



JAHRESBERICHT 2020



INHALT

4

DAS JAHR AUF EINEN BLICK
Meilensteine in 2020

6

MIT TEAMGEIST DURCH
DIE CORONAZEIT
Kreative Ansätze und ein
gewachsenes Miteinander
schaffen Lösungen

8

UMGANG MIT
DER PANDEMIE
Wie die einzelnen
Unternehmensbereiche
die Ausnahmesituation
erlebt haben

12

GETEILTE VERANTWORTUNG
UND GEBÜNDELTE EXPERTISE
Neue Organisationsstrukturen
in der Vinzenz von Paul gGmbH

14

ERWEITERTE
BERATUNGSKOMPETENZ
LANDaufwärts –
Wohn- und Sorgekonzepte
mit Zukunft

ZAHLEN UND FAKTEN
Einleger

Je nach Sinn und optimierter Lesbarkeit entscheiden wir uns inhaltsbezogen für eine Sprachform. Wo immer es uns möglich ist, schreiben wir die Geschlechtsvarianten aus, bei Nutzung des generischen Maskulins werden ausdrücklich alle Geschlechter einbezogen und an manchen Textstellen bietet sich auch das Gendersternchen an. Was immer gilt: Wir meinen alle und wenden uns an alle.

Bildnachweise
AdobeStock fizkes / S. 14 oben
AdobeStock DAG IRLE fotoarchitektur.com / S. 14 unten
Rainer Kwiotek / Titelseite, S. 5
Karolina Grabowska (unsplash.com) / Titelseite, S. 4
Marek Studzinski (Weltkugel) / S. 5, 11
Vinzenz von Paul gGmbH, Archiv / S. 4, 5, 15
Vinzenz von Paul gGmbH, Gabriele Roth / S. 3, 5, 7, 13
Vinzenz von Paul gGmbH, Dennis Wolpert / S. 15
Susanne Wegner / S. 10



Jörg Allgayer
Geschäftsführer

Roy Hummel
stv. Geschäftsführer

Liebe Leserinnen und Leser,

der Jahresbericht 2020 ist anders. Weil dieses Jahr anders war.

Ein Virus hat die Welt auf den Kopf gestellt und den Ton angegeben. Sind wir es ansonsten gewohnt, die Weichen zu stellen, Handlungen anzustoßen und aktiv das Unternehmen zu lenken, so mussten wir im vergangenen Jahr lernen, uns wieder in der Rolle des Reagierenden zurechtzufinden. Die Pandemie hatte nun das Sagen.

Sprachen wir im Januar vergangenen Jahres noch über unsere Strategie, gesetzte Ziele und neue Projekte, fanden wir uns im März in einer komplett anderen Situation wieder. Wir wurden mit Fragen konfrontiert, für die wir ad hoc keine Antworten hatten und mussten uns fast täglich mit neuen Regularien auseinandersetzen. Mit gesetzlichen Vorgaben, die meist über das Wochenende verabschiedet wurden, die nicht immer unseren Konsens fanden und die umgehend realisiert werden mussten.

Das war die erste Welle. Sie hat uns überrascht, aber wir lernten, sie zu nehmen.

Mit Pandemie-Teams, vorausschauenden Maßnahmenplänen, außergewöhnlich engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den jeweiligen Fachbereichen und einer zunehmenden Routine im Umgang mit dem Ungeplanten, konnten wir wieder in unsere Rolle als Spielmacher zurückkehren. Sie vielleicht sogar noch optimieren. Denn neben der fortdauernden Pandemie haben wir das Unternehmen umfassend organisatorisch neu aufgestellt, weitere Einrichtungen in Betrieb genommen und unser Portfolio mit LANDaufwärts im Bereich der Beratung von Kommunen, Trägern und Bauherren erweitert.

Ja, 2020 war anders. Aber auch gut.
Es grüßen Sie herzlich

Jörg Allgayer
Geschäftsführer

Roy Hummel
stv. Geschäftsführer

Vinzenz von Paul gGmbH
Soziale Dienste und Einrichtungen

DAS JAHR AUF EINEN BLICK

Meilensteine in 2020

15. März

Mit dem von der baden-württembergischen Landesregierung verordneten Zutrittsverbot zu stationären Altenhilfeeinrichtungen wird spürbar, welches Ausmaß die Pandemie einnehmen wird. Bereits zu diesem Zeitpunkt wurde die Verordnung bis zum 15. Juni erlassen.



22. März

Der erste Lockdown trifft insbesondere die Vinzenz Service GmbH, die ihren Schwerpunkt in der Speisenversorgung hat.

12. Mai

Internationaler Tag der Pflegenden – ein schöner Anlass, um sich mit einem kleinen Geschenk in Form von Auszeitkörben bei den Teams für ihren tagtäglichen Einsatz für ihre Mitmenschen zu bedanken.



1. August

Jörg Allgayer bestellt Roy Hummel, der zuvor sechs Jahre als Regionalleiter für die Region Göppingen fungierte, zum stellvertretenden Geschäftsführer mit Prokura. Heidi Hahne, Leiterin Rechnungswesen, erhält ebenfalls Prokura.

siehe Seite 12/13



1. Oktober

Aus der bisher größten Region der Vinzenz von Paul gGmbH Soziale Dienste und Einrichtungen, der Region Allgäu mit rund 600 Mitarbeitenden, werden die beiden eigenständigen Regionen Wangen und Leutkirch.

Weitere 32 Auszubildende starten ihren Weg zum Abschluss als Pflegefachleute. Der generalistische Abschluss befähigt zukünftig, sowohl in der Alten-, Kranken- als auch Kinderkrankenpflege tätig zu werden – und das EU-weit.

10. Oktober

Das Haus Vinzenz von Paul mit 45 Pflegeplätzen in Göppingen und das Haus Luise von Marillac mit 30 Pflegeplätzen in Wangen bei Göppingen werden in Betrieb genommen. Die Bewohner des bisherigen Seniorenzentrums St. Martinus finden in den beiden Einrichtungen ein neues Zuhause. Beim Umzug sind 17 Fahrzeuge und 50 Mitarbeiter des DRK zusätzlich im Einsatz.



15. März

Gedenktag für die hl. Luise von Marillac – zum 360. Mal jährt sich ihr Todestag. Gemeinsam mit Vinzenz von Paul baute sie eine organisierte Krankenpflege auf, die sich um die arme Bevölkerung kümmerte. 1633 schlossen sich ihnen einige Frauen an, die die christlich motivierte Arbeit unterstützen wollten. Der Grundstein für die Gemeinschaft der Barmherzigen Schwestern war gelegt.

1. April

Die ersten zwei Schüler*innen starten in der Region Schwäbisch Gmünd mit der neuen generalistischen Pflegeausbildung.



1. Juni

Die Vinzenz von Paul gGmbH bündelt ihre Beratungsleistungen beim Aufbau neuer Wohn- und Versorgungsformen für Senioren im Unternehmensbereich »LANDaufwärts«.

Unter diesem Label unterstützt sie Kommunen, Träger und Bauherren bei der Planung und Umsetzung zukunftsfähiger Konzepte. Der Bereich wird von der Haushaltsökonomin Dr. Beate Radzey geleitet.

siehe Interview Seite 14/15



27. September

Gedenktag für den hl. Vinzenz von Paul – zum 360. Mal jährt sich der Todestag unseres Ordensgründers. Bereits 1633 gründete er mit seiner Wegbegleiterin Luise von Marillac die »Töchter der christlichen Liebe« – die heutigen Vinzenterinnen. Die Vinzentinische Familie umfasst mehr als zwei Millionen Menschen in über 150 Ländern.



GEMEINWOHL
ÖKONOMIE

12. Dezember

Die Vinzenz Service GmbH absolviert erfolgreich ihr zweites Audit für die Gemeinwohlbilanz. Dabei handelt es sich um ein Bewertungsverfahren, mit dem geprüft wird, inwieweit ein Unternehmen dem Gemeinwohl dient. Bewertet werden ökologische, soziale und andere Aspekte, wobei die Vinzenz Service GmbH ein Ergebnis von 372 erreicht hat. Alles über 0 ist mehr als der gesetzliche Standard.

MIT TEAMGEIST DURCH DIE CORONAZEIT

2020 wird als das Coronajahr in die Geschichte eingehen. Als ein Jahr, das die zwischenmenschliche Interaktion verändert hat. Körperlicher Abstand, Lächeln hinter Masken und Treffen nur mit begrenzten Personenzahlen haben teils für Distanz gesorgt. Umso bemerkenswerter ist der gewachsene Teamgeist im Unternehmen – über Regionen, Geschäftszweige und Aufgabenfelder hinweg.

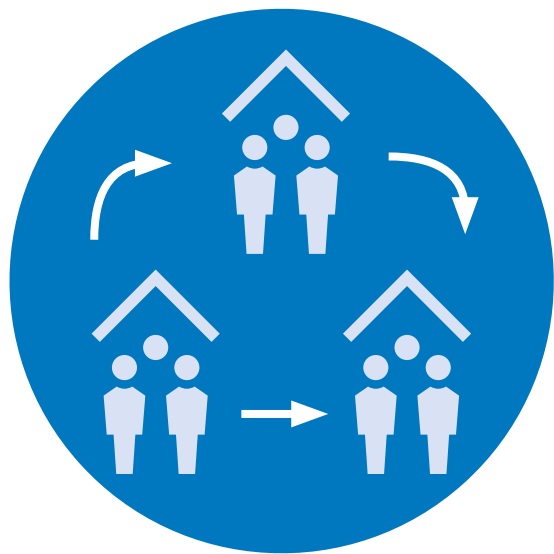
Schon zu Jahresbeginn hatte die Vinzenz von Paul gGmbH ein zentrales Pandemie-Team installiert, bestehend aus Profis aus dem Pflege- und Qualitätsmanagement sowie der Geschäftsleitung. Gemeinsam bereiteten sie sämtliche Corona-relevanten Entscheidungen vor, verfassten Handreichungen und holten zusätzliche Expertise ins Team, wo es benötigt wurde. Mit seiner Arbeit unterstützte das Pandemie-Team die Einrichtungen und Dienste vor Ort wesentlich und suchte auch bei personellen Engpässen aufgrund von Quarantänemaßnahmen nach Lösungen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter meldeten sich freiwillig, wenn in Schwestereinrichtungen Verstärkung gefragt war. »Die Einsatzbereitschaft, die wir in der Zeit vom Team erfahren haben, hat uns wirklich stolz gemacht.

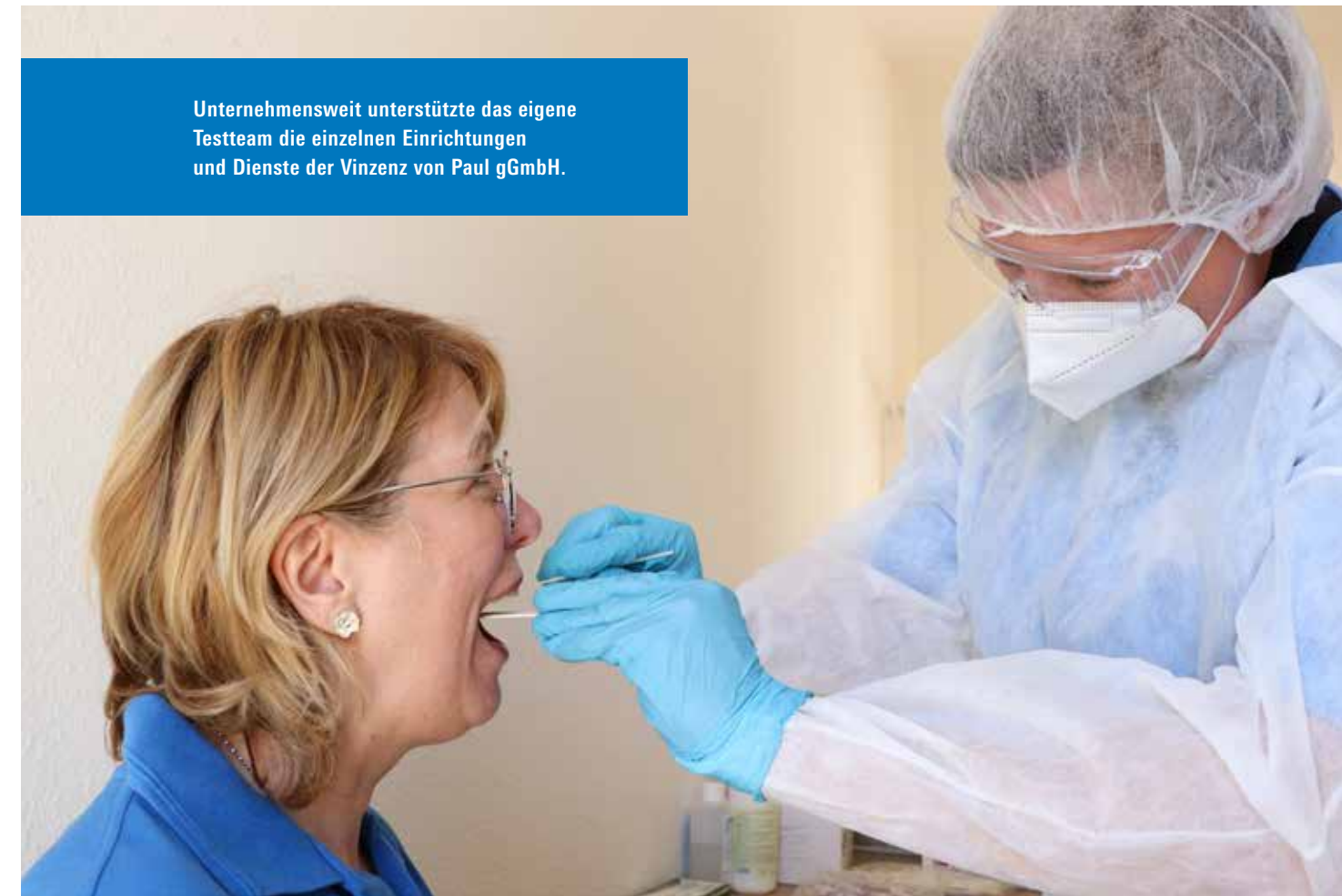
Nicht nur direkt vor Ort waren die Kolleginnen und Kollegen bereit zu helfen, sondern auch über die einzelnen Regionen hinweg haben sie sich gegenseitig unterstützt und sind eingesprungen«, zeigt sich Geschäftsführer Jörg Allgayer sichtlich beeindruckt. »Wer nach Hilfe gefragt hat, hat sie bereitwillig erfahren. Das ist gelebter vinzentinischer Geist.«

Firmenübergreifendes Miteinander

Dass Zusammenhalt, die enge Bindung innerhalb der Vinzenz-Familie, auch bereichsübergreifend großgeschrieben wird, zeigt beispielsweise der Einsatz von Beate Heinz und Gudrun Käser. Beide sind normalerweise im Landhotel Allgäuer Hof in Wolfegg-Altann tätig, das von der Unternehmenstochter Vinzenz Service GmbH geführt wird. Während im Bereich der Pflege händeringend nach Unterstützung gesucht wurde, traf Corona die Mitarbeitenden im Hotel und in der Speisenversorgung in Form von Kurzarbeit. »Als wir im Herbst die Anfrage erhalten haben, in den nahe gelegenen Senioreneinrichtungen in Wangen im Allgäu und Leutkirch aushelfen zu können, stand für uns gleich fest: Das machen wir«, so die beiden unisono. Beide erlebten es als wertvoll, weiterhin aktiv sein zu können und für die Senioreneinrichtungen war ihre Unterstützung in der Hauswirtschaft Gold wert.



Unternehmensweit unterstützte das eigene Testteam die einzelnen Einrichtungen und Dienste der Vinzenz von Paul gGmbH.



Statt Kinder Senioren im Alltag begleiten

Im Kinder- und Familienzentrum Vinzenz von Paul in Schwäbisch Gmünd war es 2020 phasenweise ungewohnt still. Wo sonst zahlreiche Kinder toben, ließ es die nur eingeschränkt mögliche Notbetreuung ruhig werden. Für elf Mitarbeiterinnen zu ruhig. Sie boten ihre Hilfe in den nahe gelegenen Senioreneinrichtungen Haus Deinbach, Haus Riedacker und dem Seniorenzentrum St. Anna an. »Wir sind mit unserer Anfrage auf offene Türen und Herzen gestoßen«, freut sich die stellvertretende Leiterin des Kinder- und Familienzentrums Vinzenz von Paul Martina Scheftner.

Eigenes mobiles Testteam im Einsatz

Auch für die personalintensiven Testungen in den Senioreneinrichtungen hatte das zentrale Pandemie-Team eine Lösung parat. Mit einem eigenen Testteam, bestehend aus vier Fachkräften und einem voll ausgestatteten Bus, begannen sie im Winter 2020 die Regionen vor Ort bei den gesetzlich vorgeschriebenen Testungen von Bewohnern, Mitarbeitern und Besuchern personell zu verstärken. Mobil, flexibel und zuverlässig.

Corona forderte 2020 an vielen Stellen ein Umdenken. Flexibel auf Anforderungen zu reagieren und dennoch Stabilität zu wahren, zeichnet das breit aufgestellte Unternehmen Vinzenz von Paul gGmbH Soziale Dienste und Einrichtungen aus. Getragen von großem Teamgeist und Verbundenheit aller Vinzenzler konnte so trotz oder wegen Corona Neues entstehen und Bestehendes noch mehr zusammenwachsen.

**WER WIR SIND?
WIR SIND VINZENZ.**

UMGANG MIT DER PANDEMIE

Das Beste daraus machen. Dem Motto sind alle Unternehmensbereiche der Vinzenz von Paul gGmbH in der Pandemie gefolgt. Dabei haben sich die einzelnen Geschäftsfelder ganz unterschiedlichen Herausforderungen gegenübergesehen.



Dr. Thomas Gentner
Leiter Akademie
für Gesundheit und Soziales

»Mittlerweile ist es fast normal«, sagt Dr. Thomas Gentner, der Schulleiter der Akademie für Gesundheit und Soziales in Sigmaringen. Normal, dass sich Lehrende und Schülerinnen und Schüler oft statt live im Klassenzimmer, an den Bildschirmen gegenüber sitzen.

»Von jetzt auf nachher«, sei man an den Schulen in Sigmaringen und Pfullingen im März vergangenen Jahres vom gewohnten Unterricht an der Schule ins digitale Lehren und Lernen gestartet. Ein Jahr später kann der Schulleiter trotz aller Hürden, die es zu bewältigen gab, sagen: »Wir nutzen die Krise als Chance und haben einen Digitalisierungsschub in Gang gesetzt.« Geholfen haben neben der »Kreativität unserer Lehrenden« auch Gelder vom Land, etwa für die Ausstattung mit Laptops. Kreativ war man zudem im Finden geeigneter Räume, in denen unter Einhaltung der Hygienevorschriften Präsenzunterricht möglich war. So konnten einzelne Klassen im Gemeindehaus der evangelischen Kirche in Sigma-



ringen unterrichtet werden oder Platz gab es auch im ehemaligen Refektorium des Klosters Gorheim in Sigmaringen. »Wir haben versucht alles zu nutzen, was möglich ist.« Digitale Plattformen und die Möglichkeit, über Videokonferenzen die Kommunikation aufrechtzuerhalten, »will heute schon keiner mehr missen«. Freilich, die Begegnungen zwischen Menschen, das gemeinsame Lernen in der Schule ist nicht vollständig in die digitale Welt zu übertragen. »Der Unterricht vor Ort fehlt. Die Schulgemeinschaft ist eben mehr als nur Lernen. Schule ist gerade für unsere Schülerinnen und Schüler ein Ort, an dem sie durchschnaufen können«, sagt Dr. Thomas Gentner.



Akademie
für Gesundheit
und Soziales



Ute Nigmann
Leiterin Kinder- und Familien-
zentrum Vinzenz von Paul

Kinder drücken schwierige Dinge ja manchmal ganz einfach aus. »Blödes Corona«, lautet denn auch das Urteil vieler Kinder aus dem Kinder- und Familienzentrum Vinzenz von Paul in Schwäbisch Gmünd über das zurückliegende Jahr, wie Leiterin Ute Nigmann berichtet.

Die Pandemie war für die Kinder, ihre Familien und natürlich auch für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Team von Ute Nigmann eine große Herausforderung. »Im ersten Lockdown waren wir noch sehr unsicher, im zweiten konnten wir dann schon auf viele Modelle zurückgreifen«, schildert sie die Erfahrungen dieses Jahres. Den Kontakt zu den Kindern und Familien aufrechtzuerhalten, war ihr ein besonderes Anliegen. Neben der Notbetreuung gab es regelmäßig Post: Briefe der Erzieher, mit Tipps für Spiele, Bastelideen und Rätsel. Und die Kinder schrieben zurück, schickten Fotos und selbstgemalte Bilder. »Freudestrahlend kamen die älteren Kinder nach dem Lockdown wieder ins Haus«, erzählt Ute Nigmann. Schwieriger war es für die Kinder, die durch den Lockdown aus ihrer Eingewöhnungsphase herausgerissen wurden. Und Rückschritte beobachtet die Leiterin des Familienzentrums auch bei den Kindern, deren Muttersprache nicht deutsch ist: »Diese Kinder müssen jetzt einiges aufholen.«



Andrea Schott
Leiterin Schule
für Hörgeschädigte St. Josef

»Im Prinzip sind wir bislang richtig gut durch die Coronakrise gekommen«, sagt Andrea Schott, Leiterin der Schule für Hörgeschädigte St. Josef in Schwäbisch Gmünd. »Krisen«, so die Schulleiterin, »kann man nur bewältigen, wenn man als Team zusammenhält – und wir sind ein tolles Team.«

Das zurückliegende Jahr war geprägt von einem »enormen Arbeitseinsatz«, sagt Andrea Schott, den das Team gemeinsam getragen habe: »Es war immer ein großer Rückhalt zu spüren von den Lehrenden, aber auch von den Schülerinnen und Schülern und den Eltern.« Wichtig war für sie von Anfang an, eine gute Streit- und Fehlerkultur zu etablieren, Informationen und Entscheidungen transparent für alle zu machen. Gut angenommen wurde auch die Online-Lernplattform und die Videokonferenzen konnten zumindest ein bisschen die Isolation unterbrechen. Dabei haben Lernpakete, Hausbesuche, die Notbetreuung und »eine super Kooperation mit der Schulsozialarbeit« geholfen, auch zu den Schülern Kontakt zu halten. Um gemeinsam diese schwere Zeit gut zu überstehen, konnten wir für alle Beteiligten Gesundheits- und Bewegungstipps sowie kostenlose Online-Yoga- und Meditationsangebote in deutscher Gebärdensprache anbieten.

Schwierig für gehörlose Kinder ist freilich das Tragen einer Maske: »Die Mimik fehlt und ein Drittel der Laute werden gekappt«, weiß Andrea Schott. Ein bisschen besser gehe das mit Masken, die ein eingebautes Sichtfenster haben. Sieht lustig aus, hat aber viel Sinn.



Sr. Judith Regina Schweikhardt
Leiterin Hörgeschädigtenzentrum
St. Vinzenz

Schwester Judith Regina Schweikhardt ist Leiterin des Hörgeschädigtenzentrums St. Vinzenz in Schwäbisch Gmünd und hat ihr Erleben der Pandemie in wenigen Worten, Gebärden und doch so treffend zusammengefasst.

Alles zu! Zwei Gebärden, zwei Worte, die wohl nicht mehr aus dem Gedächtnis zu streichen sind und in Verbindung stehen mit den für uns alle doch sehr einschneidenden Maßnahmen der Pandemie. Kein Gang in die nahe liegende Innenstadt, keine Gang in die Werkstatt, kein Gang zu den geliebten Gruppenaktivitäten – einfach alles zu. Und doch, der Tag wollte strukturiert und die Stunden zum Wohl des Einzelnen gefüllt werden.

Wir laufen! Zwei Gebärden, zwei Worte, die für uns wohl noch eine lange Zeit in Verbindung stehen mit den Einzelaktivitäten, die wir in der Zeit der Pandemie mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern unternahmen. Unabhängig davon, ob es die große Trassenrunde rund um Schwäbisch Gmünd oder die kleine Gartenrunde war, jede Runde trug dazu bei, dass an manchen Tagen die zurückgelegten Meter, wenn diese zusammengerechnet worden wären, sicherlich in der Nähe der Vorgaben eines Marathonlaufs liegen würden.

Respekt, Anerkennung! Zwei Gebärden, zwei Worte, die im Rückblick auf das vergangene Jahr, der Gestaltung dieser Angebote sowie der Gestaltung der Tage auf unseren Wohngruppen durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu zollen sind.



Almut Frahne
Leiterin Jugendhilfe

Almut Frahne, Leiterin der Jugendhilfe in Göppingen, blickt auf ein Jahr zurück, das ihr Team und natürlich auch die Kinder und Familien vor Herausforderungen gestellt hat. Aber ebenso auf ein Jahr, in dem das Miteinander noch größer geworden ist. »Die Kinder machen gut mit, die Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendamt ist Weltspitze und die Bereitschaft sich gegenseitig zu helfen sehr groß.«

Dabei hatten die Kinder, die in den Wohngruppen leben, »endlich mal einen Vorteil: Sie sind nicht alleine«. Doch auch für sie veränderte sich natürlich der gewohnte Alltag: Normalerweise ist es auf den Wohngruppen am Vormittag ruhig, jetzt wurde hier gelernt und die Erzieherinnen und Erzieher waren beim Homeschooling gefragt. Schwieriger war und ist die Situation für die Kinder, die ambulant betreut werden. »Wenn da zwei Kinder in einer kleinen Wohnung mit ihren Eltern leben, dann kann das zu sehr belastenden Situationen führen«, weiß Almut Frahne und sagt auch: »Diese Kinder leiden schon sehr.« Umso wichtiger ist es, die Betreuungsangebote aufrechtzuerhalten. Und weil Hausbesuche oft nicht mehr so einfach waren, »gingen Mitarbeiterinnen an manchen Tagen acht Stunden lang mit den Kindern spazieren«.

Ein klein wenig Sorge bereitet ihr, dass die Nachwirkungen der Pandemie im Moment noch nicht absehbar sind. Viele Kinder werden derzeit nicht erreicht, was aber nicht bedeute, dass es weniger Kinder gibt, die Hilfe brauchen: »Irgendwann wird diese Bugwelle auftauchen.«



Heike Müller
Geschäftsführerin
Vinzenz Service GmbH

»Auf Sicht fahren« – gut durch die Corona-Pandemie steuern. Weiter als ein oder zwei Wochen vorausplanen funktioniert nicht. Das bedeutet für Geschäftsführerin Heike Müller und das Team der Vinzenz Service GmbH schnell reagieren und auch genau hinsehen.

Im März 2020 »hat es uns voll erwischt«, erinnert sich Heike Müller an die Zeit des ersten Lockdowns. Schulen und Kindergärten, die die Vinzenz Service GmbH mit Speisen versorgt, schlossen, ebenso das zur Gesellschaft gehörende Landhotel Allgäuer Hof in Alttann. Gleichzeitig musste die Speisenversorgung in den Altenhilfeeinrichtungen sichergestellt werden. Schnell wurde im Frühjahr 2020 ein Krisenstab eingerichtet und wöchentliche Lageberichte ersetzen die sonst üblichen Besprechungen.

Den Kontakt zu den Mitarbeitern zu halten, war dabei für Heike Müller besonders wichtig. Über die Hälfte der Mitarbeitenden war zeitweise in Kurzarbeit. Als Lösung wurde die Mitarbeiter-App Quiply eingeführt, um auch in der Situation in Kontakt zu bleiben. Nicht aus dem Blick verlieren wollte Heike Müller auch die vielen geringfügig Beschäftigten im Unternehmen: Die Vinzenz Service zahlte freiwillig 30 Tage lang die Löhne weiter.

Die Pandemie war und ist auch eine psychische Belastung für die Menschen, und für Heike Müller ist es ein großes Anliegen, gemeinsam mit den Mitarbeitenden gut durch die Krise zu kommen. In vielen Gesprächen, schon während des ersten Lockdowns, hatte sie erfahren, »wie sehr viele darunter leiden, nicht arbeiten zu können«. So entstand die Idee, Mitarbeiter an die Pflege »auszuleihen«, die in den Altenhilfeeinrichtungen in der Hauswirtschaft unter-



stützen oder bei der Organisation der Impfungen: »Es tut einfach gut, in dieser Zeit etwas Sinnvolles zu machen«.

Erfolgreiches zweites Audit Gemeinwohlbilanz

Trotz Corona oder gerade deshalb: »Ich wollte unbedingt noch etwas Positives machen in diesem Jahr«, sagt Heike Müller und begründet damit auch die »zusätzliche Kraftanstrengung« in diesem an Herausforderungen nicht armen Jahr. So hat die Vinzenz Service GmbH im Herbst 2020 ihren zweiten Gemeinwohl-Bericht für die Jahre 2018/19 vorgelegt, erfolgreich das externe Audit durchlaufen und pünktlich zum Jahresende das Testat mit einer Bilanzsumme von mittlerweile 372 Punkten erhalten. Eine Erfolgsmeldung, denn alles über 0 ist mehr als der gesetzliche Standard.

»Wir tun das Beste in dem Rahmen, den wir verantworten. Dass die GWÖ mittlerweile in allen unseren Unternehmensbereichen eine Rolle spielt und bei den Mitarbeitenden eine große Akzeptanz genießt, macht mich besonders stolz.«



GETEILTE VERANTWORTUNG UND GEBÜNDELTE EXPERTISE

Neue Organisationsstrukturen in der Vinzenz von Paul gGmbH

Mit der 2020 gestarteten Neuorganisation, trägt das Unternehmen dem Wachstum der vergangenen Jahre Rechnung. Neben der erweiterten Geschäftsleitung, bilden zentrale Abteilungen einen der Kernpunkte der Neuausrichtung.



Als Jörg Allgayer am 1. Januar 1997 die Geschäftsführung der neu gegründeten Vinzenz von Paul gGmbH Soziale Dienste und Einrichtungen übernahm, zeichnete er sich für das Hörgeschädigtenzentrum St. Vinzenz in Schwäbisch Gmünd und drei Seniorenzentren verantwortlich: St. Anna in Schwäbisch Gmünd, Carl-Joseph in Leutkirch und St. Vinzenz in Wangen im Allgäu. Heute finden sich unter dem vinzentinischen Dach mehr als 50 Dienste und Einrichtungen. Auch die Angebotspalette ist gewachsen: Mittlerweile gehören ambulante und teilstationäre Altenhilfe, Kinder- und Jugendhilfe, Bildungseinrichtungen, Kommunalberatung, Speisenversorgung sowie Übernachtungs- und Tagungsangebote zum Portfolio des gemeinnützigen Unternehmens. Ein Wachstum, das mit Blick auf die erreichte Unternehmensgröße einer Anpassung der organisatorischen und administrativen Abläufe bedurfte.

Geteilte Verantwortung in der Geschäftsleitung

In einem ersten Schritt holte sich Jörg Allgayer mit Roy Hummel, der zuvor sechs Jahre als Regionalleiter in Göppingen wirkte, Verstärkung an die Seite und ernannte ihn zum stellvertretenden Geschäftsführer. Neben ihm erhielt auch Heidi Hahne, Leiterin Rechnungswesen, Prokura.

Die Aufgabenbereiche des Geschäftsführungsduos sind dabei klar getrennt. Jörg Allgayer verantwortet die Tochterunternehmen, Beteiligungen und Managementverträge sowie die neuen, unternehmensweit agierenden Abteilungen Qualitätsmanagement

und Auditierung, Immobilien und Gebäudemanagement, Rechnungswesen, Personalwesen sowie den Beratungs- und Innovationsbereich LANDaufwärts. Roy Hummel begleitet das Fundraising, die IT, Human Resources sowie den Bereich Unternehmenskommunikation und Marketing. Auch die Verantwortung für die sechs Regionen teilen sich die beiden zukünftig. Schwäbisch Gmünd, Sigmaringen/Tübingen sowie Bad Saulgau sind Jörg Allgayer zugeordnet, Wangen im Allgäu, Leutkirch sowie Göppingen/Stuttgart Roy Hummel.

Vorhandenes Know-how bündeln und Synergien nutzen

Die neu gegründeten Abteilungen zielen darauf ab, die im Unternehmen vorhandene Expertise zu bündeln und allen Regionen zugänglich zu machen. Dafür wurden die bereits in der Vinzenz von Paul gGmbH bisher regional angesiedelten Experten in Teams vereint, welche zukünftig unternehmensweit agieren. »Die zentralen Abteilungen sollen eine einheitliche Unternehmensentwicklung unterstützen, Synergien schaffen und so doppelte Strukturen vermeiden«, erklärt Allgayer. »Vor allem möchten wir die Regionalleiterinnen und Regionalleiter vor Ort entlasten, damit sie sich ganz auf ihre Kernthemen konzentrieren können«, ergänzt Hummel. Bis Ende 2021 solle der Umstrukturierungsprozess abgeschlossen sein.



GESCHÄFTSLEITUNG

Jörg Allgayer
Geschäftsführer

Roy Hummel
stv. Geschäftsführer

TOCHTERUNTERNEHMEN

BETEILIGUNGEN UND MANAGEMENTVERTRÄGE

ABTEILUNGEN

Qualitätsmanagement und Auditierung
Immobilien und Gebäudemanagement
Rechnungswesen
Personalwesen

BERATUNGS- UND INNOVATIONSBEREICH

LANDaufwärts

REGIONEN

Schwäbisch Gmünd
Sigmaringen | Tübingen
Bad Saulgau

ABTEILUNGEN

Fundraising
IT
Human Resources
Unternehmenskommunikation und Marketing

REGIONEN

Wangen im Allgäu
Leutkirch
Göppingen | Stuttgart

ERWEITERTE BERATUNGSKOMPETENZ

Mit »LANDaufwärts – Wohn- und Sorgekonzepte mit Zukunft« hat die Vinzenz von Paul gGmbH im vergangenen Jahr seine Unternehmensbereiche erweitert. Dr. Beate Radzey erläutert im Gespräch, welche Beratungsleistungen dahinter stehen und wie damit für ältere und pflegebedürftige Menschen ein Mehrwert geschaffen werden soll.



**Wohn- und Sorgekonzepte
mit Zukunft**



Mittels Beratung und Beteiligungsprozessen werden für Kommunen bedarfsgerechte Lösungen für ältere Bürgerinnen und Bürger geschaffen.

Unter dem Dach der Vinzenz Service GmbH hat Peter Beck eine Vielzahl an Kommunen erfolgreich beim Aufbau bürgerschaftlich getragener Sorgestrukturen für ältere Menschen beraten und begleitet. Aus diesen Beteiligungsprozessen resultierten neue Formen des Wohnens, des Begleitens und des Pflegens von Menschen mit Unterstützungsbedarf, beispielsweise mehrere bürgerschaftlich getragene, ambulant betreute Wohngemeinschaften.

2021 geht Peter Beck in den Ruhestand. Um die von ihm entwickelten Ideen einer ambulanten und zivilgesellschaftlich begleiteten Sorgearbeit auch nach seinem Abschied im Unternehmen weiterzuführen, wurde im Sommer 2020 der neue Unternehmensbereich LANDaufwärts unter Leitung von Dr. Beate Radzey gegründet.

► *Frau Dr. Radzey, warum brauchen wir einen Unternehmensbereich, der sich mit Wohn- und Sorgekonzepten mit Zukunft befasst?*

Dr. Beate Radzey: Im Kontext der gesellschaftlichen und demografischen Entwicklungen stoßen die bisher üblichen Strukturen der Begleitung älterer, pflegebedürftiger Menschen an Grenzen. Stattdessen erleben ambulant betreute Pflegeangebote und neue Wohnformen für Senioren einen Boom. Wir wollen unsere Erfahrung und unser Wissen beim Aufbau von Beteiligungsprozessen und der konkreten Ausgestaltung neuer Wohnformen einbringen.

> *Wo liegen die Schwerpunkte Ihrer Arbeit?*

Dr. Beate Radzey: Wir verstehen uns als Impulsgeber im Feld innovativer Wohn- und Versorgungsformen für ältere Menschen. Aktuell ist die LANDaufwärts in die konzeptionelle und bauliche Entwicklung verschiedener Projekte der Vinzenz von Paul gGmbH eingebunden. Ebenso begleiten wir eine Reihe von Kommunen und Bürgervereinen insbesondere im Aufbau neuer Wohnformen.

> *Wie unterstützen Sie konkret?*

Dr. Beate Radzey: Neu- und Umbauten von Pflegeeinrichtungen finden in einem komplexen Interessengeflecht von Kommune, Bauträger, Pflegeanbieter und den Bürgern als potenzielle Angehörige und Bewohner der Einrichtung statt. Vor allem im ländlichen Raum, wo der geplante Bau oft das einzige Wohnangebot im Ort darstellt, werden auf viele Jahre hinaus Weichen gestellt. Zwischen diesen Interessen zu vermitteln und besonders die Bedürfnisse der Bewohner frühzeitig einzubringen hilft Fehler zu vermeiden, die später nur schwer korrigiert werden können.

> *Was brauchen Träger und Kommunen, um erfolgreich neue Wohnformen aufzubauen?*

Dr. Beate Radzey: Mut. Mut zur Veränderung und Mut, unterschiedliche Sichtweisen zuzulassen und in einem partnerschaftlichen Miteinander aller Beteiligten, besonders auch der Bürgerinnen und Bürger, zu arbeiten. Neue Wege entstehen, indem man sie geht. Und da kommen meistens großartige Dinge heraus.



Dr. Beate Radzey
Leitung LANDaufwärts

Dr. Beate Radzey war zuletzt 18 Jahre für die Demenz Support gGmbH in Stuttgart tätig, wo sie den Arbeitsbereich Wohnen und Unterstützungssettings verantwortete. Schon seit einiger Zeit befasst sie sich zunehmend mit dem Aufbau ambulant betreuter Wohngemeinschaften sowie mit den Einsatzmöglichkeiten technischer Hilfen im Alltag.



Vinzenz von Paul gGmbH
Soziale Dienste und Einrichtungen
Bocksgasse 20–22
73525 Schwäbisch Gmünd
Tel. 07171 87433-0
info@vinzenz-von-paul.de
www.vinzenz-von-paul.de

»LIEBE SEI TAT«